

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 151 (1985)

Heft: 3

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschriften

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Nachtangriff aus unmittelbarem Feindkontakt

Der Angriff aus unmittelbarem Feindkontakt bringt eine Reihe besonderer Probleme. Schwierig ist vor allem die Geheimhaltung der Vorbereitungen und Sicherstellung des Überraschungsmomentes beim Übergang zum Angriff. Der Gegner, der über Mittel der «funkelektronischen Aufklärung» verfügt, kann einen sich ankündigenden Angriff in kurzer Zeit feststellen und zum Scheitern bringen.

Ein Beispiel zeigt, wie ein verstärktes Motorschützenbataillon diese Aufgabe lösen kann. Das Regiment wurde gegen 1310

durch gegnerisches Feuer aus vorbereiteten Stellungen zum Stehen gebracht und musste zur Verteidigung übergehen. Der Bataillonskommandant erhält den Auftrag, sich im erreichten Abschnitt festzusetzen und zur Wiederaufnahme des Angriffs um 2030 gleichentags bereit zu sein.

Zur Täuschung des Gegners werden eine Reihe von Massnahmen getroffen. Insbesondere wird für Funkgeräte der Betriebszustand «diensthabender Empfang» befohlen, und es werden in aller Eile Drahtverbindungen hergestellt. Besondere Aufmerksamkeit wird sodann der Bekämpfung der gegnerischen Aufklärung gewidmet.

Dem Angriff soll ein 40minütiges Artilleriefeuer vorausgehen. Die nötigen Gassen durch die gegnerischen Minenfelder sollen mittels mechanischer Minenräumgeräte und durch die Kräfte des zugeteilten Pionierzugs geschaffen werden.

Die den rechten Flügel der Bat Front bildende Kompanie soll den Hauptstoß führen. Sie wird darum verstärkt durch zwei Züge der zugeteilten Panzerkompanie sowie durch den «Granatwerferzug» des Bataillons (mit automatischen Raketenrohren). Unterstützt wird sie durch das Feuer der zugeteilten Artillerieabt. Die den linken Flügel bildende Kompanie wird unterstützt durch die Minenwerferbatterie des Bataillons.

Zu den Vorbereitungsarbeiten gehört unter anderem die Abgabe von Schutzbrillen an die Truppe zum Schutz gegen die Lichtstrahlung.

Der Pionierzug hat bis 1900 die Angriffsgrundstellung für die beiden angreifenden Kompanien mit grünen Leuchtzeichen zu markieren. Auch die Gassen in den eigenen und den gegnerischen Minenfeldern werden

mit Leuchtzeichen markiert. Jeder Panzer und Schützenpanzer führt am Turm ein weisses, gleichseitiges Dreieck von 40cm Seitenlänge. Jeder Mann trägt am Rücken eine farbige Lampe: Grüne für die Kompanie rechts, gelbe für die Kompanie links, rote für die Kompanie der 2.Staffel. Die beiden Kompanien der 1.Staffel organisieren je zwei «Beleuchtungsposten» zur Beleuchtung von Gelände und Zielen in unmittelbarer Nähe sowie zur Markierung erreichter Abschnitte. Die allgemeine Angriffsrichtung des Bataillons wird durch drei Leucht-Orientierungspunkte zu je zwei Leuchtsätzen markiert. Leuchtdauer 1,5 Minuten mit Intervallen von 10 Minuten. Gleichzeitig werden die Abschnittsgrenzen links und rechts durch Mittel des höheren Kommandanten mit Leucht-Orientierungspunkten von je einem Leuchsatz (Grenze links) bzw. je drei Leuchsätzen (Grenze rechts) markiert. Zusätzlich sieht der höhere Kommandant über den Angriffsstreifen des Bataillons verteilt die Schaffung von drei Brandherden vor (im Rücken gegnerischer Stellungen). Weitere Beleuchtungsmittel werden bereitgestellt für die Abwehr eines eventuellen Gegenschlags. Der Flab-Raketenzug hält sich in Bereitschaft zur Vernichtung gegnerischer Beleuchtungsmittel. Zum gleichen Zweck wird in jeder Kompanie ein Maschinengewehr ausgeschieden. Die Nachsichtgeräte der Panzerfahrer sowie Nachsichtgeräte mit Restlichtverstärkern dürfen unbeschränkt verwendet werden, Geräte mit Infrarotscheinwerfern erst nach Beginn des Angriffs und soweit unbedingt erforderlich.

(Aus Nr.1/84)

Europäische Wehrkunde (BR Deutschland)

Bruttoinlandprodukt in Kaufkraftparitäten und Verteidigungsausgaben pro Kopf der Bevölkerung in US \$

Land	Bruttosozialprodukt pro Kopf						Verteidigungsausgaben pro Kopf					
	1978	1979	1980	1981	1982d	1983	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Belgien	9 571	9 795	10 062	9 883	9 981	9 877	328	335	341	344	332	322
BR Deutschland	10 494	10 926	11 088	11 076	10 978	11 073	363e	368c	375c	386c	383c	392c
Dänemark	11 071	11 449	11 344	11 369	11 730	11 941	277	277	279	281	280	279
Frankreich	10 243	10 543	10 610	10 591	10 651	10 566	407b	416b	428b	442b	444b	447b
Griechenland	3 724	3 815	3 840	3 790	3 766	3 752	250	240	218	265	264	265
Grossbritannien	9 202	9 344	9 152	8 967	9 077	9 256	412	420	432	440	462	480
Island	11 920	12 248	12 638	12 782	12 366	11 428	—	—	—	—	—	—
Italien	5 727	5 990	6 211	6 198	6 208	6 096	144	148	155	154	158	159
Luxemburg	10 217	10 583	10 767	10 621	10 529	10 371	101	104	121	126	131	136
Niederlande	9 916	10 083	10 083	9 938	9 738	9 762	308	319	310	318	323	331
Norwegen	12 825	13 432	13 967	13 962	13 826	13 837	382	388	393	402	417	429
Portugal	2 174	2 307	2 407	2 439	2 497	2 450	76	80	84	85	85	84
Türkei	1 313	1 273	1 236	1 261	1 290	1 308	62	62	62	62	63	62
Nato-Europa insgesamt	7 710	7 922	7 964	7 896	7 890	7 881	283	288	293	300	304	308
Kanada	11 208	11 453	11 368	11 668	10 991	11 083	209	205	210	215	222	230
USA	12 507	12 660	12 477	12 644	12 311	12 561	670	687	708	739	791	862
Nato insgesamt	9 734	9 932	9 886	9 931	9 772	9 876	432	442	454	470	494	526

Anmerkungen:

- a) Die Zahlen geben Preise von 1981 an. Die nationalen Währungen werden in US \$ umgerechnet nach den Durchschnittswechselkursen von 1981. Seitdem änderten sich die Kurse weiterhin, und eine gewisse Vorsicht ist daher bei Vergleichen geboten.
- b) Frankreich ist Mitglied des Bündnisses, ohne militärisch integriert zu sein; die entsprechenden Angaben dienen als Hinweis.
- c) Ohne Berücksichtigung der Ausgaben für Berlin (s. Anmerkung b, Tabelle I). Wenn sie mitgerechnet würden, beliefen sich der Betrag auf 434 US \$ – 1978; 447 US \$ – 1979; 457 US \$ – 1980; 471 US \$ – 1981; 466 US \$ – 1982; 475 US \$ – 1983.
- d) Schätzwerte – Null oder weniger als die Hälfte der letzten aufgeführten Ziffern.

Quelle: Sicherheitspolitische Stichworte; veröffentlicht von BPA, Bonn

(Aus Nr. 9/84) jst ■